

Nr. B065/2016
Magdeburg, 3. 8.2016

Die Landesbeauftragte für
die Unterlagen des
Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen
Deutschen
Demokratischen Republik

Erstmals gemeinsamer Beratungstag von Sachsen- Anhalt und Thüringen für Betroffene von SED-Unrecht

Freya Klier liest in Zeitz aus ihrem Buch über Oskar Brüsewitz

Die Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Sachsen-Anhalt, Birgit Neumann-Becker, richtet zum ersten Mal gemeinsam mit der Vertreterin des Landesbeauftragten des Freistaates Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Frau Böhme, und unterstützt von Manfred Buchta von der Beratungsinitiative SED-Unrecht beim Bürgerkomitee Thüringen e.V. einen Beratungstag für Bürgerinnen und Bürger aus. Anlass ist der Tag der Selbstverbrennung von Pfarrer Oskar Brüsewitz vor der Michaeliskirche Zeitz, der sich am 18. August zum 40. Mal jährt. An diese Protestaktion gegen das DDR-Regime erinnert auch die Bürgerrechtlerin und Buchautorin Freya Klier in einer Lesung in Zeitz

Beratungs- und Gesprächsangebot - ohne Voranmeldung

Der gemeinsame Sprechtag von Sachsen-Anhalt und Thüringen für Betroffene von SED-Unrecht findet statt:

wann: **am Donnerstag, 18. August 2016, von 9 bis 17 Uhr**
wo: **im Rathaus der Stadt Zeitz, Raum 119**
 Altmarkt 1, 06712 Zeitz

Das Beratungsangebot richtet sich an Menschen, die bis heute in vielfältiger Weise unter verübtem Unrecht durch den SED-Staat leiden, insbesondere an:

- zu Unrecht Inhaftierte,
- Betroffene von Zersetzungsmaßnahmen des Staatssicherheitsdienstes,
- Personen, die Repressalien in Beruf oder Ausbildung ausgesetzt waren,
- Betroffene, die Eingriffe in Eigentum und Vermögen erfuhrten,
- Verschleppte und deren Angehörige sowie Hinterbliebene und Angehörige von Opfern,
- Personen, die nach Akteneinsicht eine Retraumatisierung erlitten,
- Angehörige von offiziellen und inoffiziellen Mitarbeitern des MfS.

Es erfolgt eine Beratung zu:

- Anträgen nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen (strafrechtliche, verwaltungsrechtliche, berufliche Rehabilitierung),
- monatlicher Zuwendung („Opferrente“),
- Kinderheimen,
- Anträgen nach sowjetischer Inhaftierung/Internierung.

Zudem können Anträge auf Einsicht in die Stasi-Akten gestellt werden. Hierzu ist der Personalausweis vorzulegen

Das Beratungs- und Gesprächsangebot kann ohne Voranmeldung genutzt werden. Bereits seit mehreren Jahren nehmen durchschnittlich 40 Besucherinnen und Besucher die Termine wahr, weshalb eine rege Nachfrage erwartet wird. Unterstützt werden die Beratungstage von der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Hintergrundinformationen:

Zur Minderung der Folgen von SED-Unrecht hat der Bundestag drei Rehabilitierungsgesetze beschlossen, die sich auf die strafrechtliche, verwaltungsrechtliche und berufliche Rehabilitierung ehemaliger DDR-Bürger beziehen:

Die strafrechtliche Rehabilitierung ist für Betroffene möglich, wenn sie aufgrund politischer Verfolgung oder sachfremder Zwecke verurteilt oder außerhalb einer gerichtlichen beziehungsweise behördlichen Anordnung inhaftiert wurden. Ab 180 Tagen Haftzeit gibt es eine einkommensabhängige Zuwendung für Haftopfer. Diese „Opferrente“ kann seit 1. Januar 2015 bis zu 300 Euro monatlich betragen.

Zudem besteht ein Anspruch auf berufliche Rehabilitierung, wenn beispielsweise aus politischen Gründen ein Arbeits- oder Studienplatz verloren ging bzw. verwehrt wurde, und dies Nachteile in der Rentenversicherung zur Folge hat. Unter bestimmten Voraussetzungen kann nach Antragstellung eine monatliche Ausgleichszahlung erfolgen von bis zu 214 Euro, für Rentner von 153 Euro.

Freya Klier liest im Friedenssaal

In ihrem Buch „Oskar Brüsewitz. Leben und Tod eines mutigen DDR-Pfarrers“ zeichnet Freya Klier das Leben und Wirken von Brüsewitz sowie die Auswirkungen seiner Selbstverbrennung nach. Klier: „Der Flammentod schlug hohe politische Wellen, der extrem öffentliche Protest rührte an den Grundfesten des Überwachungsstaates.“

Im Rahmen einer öffentlichen Lesung stellt sie ihr Buch in Zeitz vor:

wann: **am Freitag, 19. August 2016, ab 19 Uhr**

wo: **im Rathaus der Stadt Zeitz, Friedenssaal
Altmarkt 1, 06712 Zeitz**

Die Lesung ist eine gemeinsame Veranstaltung der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, der Evangelischen Kirchengemeinde Zeitz, der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e. V., der Landesbeauftragten für Stasi-Unterlagen in Sachsen-Anhalt und der Stadt Zeitz.

Weitere Informationen:

**Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen DDR in Sachsen-Anhalt**

Klewitzstraße 4

39112 Magdeburg,

Tel.: 03 91 / 5 67-50 51

Fax: 03 91 / 5 67-50 60

E-Mail: lstu@justiz.sachsen-anhalt.de